

heiratete den Grafen Ferdinand von Wolfegg. Sie starb als die letzte Trägerin des Namens von Schellenberg-Rißlegg im Jahre 1754. Ihre Nachkommen sind in der Primogenitur in den Fürstenstand erhoben worden.

Hüfingen kam, wie bereits erwähnt wurde, durch Guta von Blumberg an diese Linie von Schellenberg; diese Herrschaft liegt in der badischen Bar. Die von Schellenberg zu Hüfingen erwarben auch Mundelfingen und andere Orte. Auf der Höhe ihres Ruhmes und ihres Reichthums stand diese Linie unter Konrad III., der ein hoch angesehenener Mann und gesuchter Friedensvermittler war. Er starb 1528. Sein Sohn Hans erwarb die Herrschaft Randegg und sein Enkel „Hans der Gelehrte“ stand unter dem ganzen damaligen schwäbischen Adel einzig da als ein klassisch gebildeter Mann. Er war Obmann der hegauischen Ritterschaft, Besitzer einer Wappensammlung und einer großen Bibliothek, in der auch die berühmte sogenannte Manesse'sche Liederhandschrift sich befand. Er starb kinderlos 1609. Dann geriet diese Familie infolge des 30jährigen Krieges und eigener Viderlichkeit in große Armut; durch haushälterischen Sinn nachfolgender Vertreter derselben erholte sie sich wieder, so daß sie in den Freiherrenstand erhoben wurde. Ein Johann Josef v. Schellenberg-Hüfingen heiratete eine Bürgerliche und fiel in einer Schlacht gegen die Türken. Da seinem Sohne wegen seiner nicht ebenbürtigen Mutter die Erbfolge in den Lehengütern versagt blieb, nahm er Dienste in einem Hüttenwerk und lebte als Angestellter in einfachen Verhältnissen. Sein Sohn Josef Anton heiratete wieder eine vom Adel namens Maria Theresia Pappus von Trozberg. Er erhielt den Besitz seiner Ahnen zum Teil wieder zurück, behielt aber seine Stelle als Bergwerkaufseher bescheiden bei. Nach seinem Tode muß es mit der Familie wieder abwärts gegangen sein; denn sein Sohn Johann Josef Anton starb als der Letzte seines Stammes in Dürftigkeit am 8. Oktober 1812. Ihm setzte seine Gattin in der Kirche zu Hüfingen folgende Grabschrift, die auch dem ganzen Geschlechte gelten kann: „Dem Freiherren Josef Anton v. Schellenberg, letztem Sprossen eines alten, edlen Geschlechts, setzte dieses Denkmal ehelicher Liebe seine trauernde Gattin Franziska v. Schellenberg geb. Freifrau v. Lilgenau. Wie die Blätter am grünen Stamme wachsen und abfallen, so die Geschlechter der Menschen. Das eine stirbt und ein anderes wird geboren.“ —